

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	1
I. Die Gründe der Schadenersatzpflicht	1
II. Die Zwecke des Schadenersatzrechtes.....	3
III. Versicherung statt Haftung?	6
1. Kapitel: Begriff und Arten des Schadens	9
I. Einleitung	10
II. Der Vermögensschaden	11
A. Natürlicher oder normativer Schadensbegriff	11
B. Realer und rechnerischer Schaden.....	12
1. Der reale Schaden	12
2. Der rechnerische Schaden.....	13
C. Positiver Schaden und entgangener Gewinn	14
1. Die Abgrenzung im grundsätzlichen	14
2. Einzelfragen	18
D. Objektiv-abstrakter Schaden und Interesse.....	24
1. Die Rechtfertigung einer objektiv-abstrakten Berechnung..	24
2. Umfang und Anwendungsbereich des objektiv-abstrakt zu berechnenden Schadens	28
3. Der objektiv-abstrakte Schaden als Differenz	30
4. Die Bedeutung des objektiv-abstrakten Schadens.....	31
5. Das Interesse	33
E. Nichterfüllungsschaden und Vertrauensschaden	34
1. Der Nichterfüllungsschaden	34
2. Der Vertrauensschaden	36
3. Die Begrenzung des Vertrauensschadens nach dem hypothetischen Erfüllungsinteresse	38
III. Der ideelle Schaden	39
IV. Abgrenzungsprobleme zwischen Vermögensschäden und Immaterialschäden	39
A. Affektionsinteresse und subjektiver Vermögensschaden	40
B. Der Gebrauchsentgang	41
C. Verlust oder Beeinträchtigung von Freizeit und Urlaub....	46
D. Nutzlos gewordene Aufwendungen.....	48
2. Kapitel: Die Verursachung	52
I. Der Kausalzusammenhang als Haftungsvoraussetzung.....	53
A. Begriff und Bedeutung der Verursachung	53
B. Verursachung eines Schadenserfolges	58

	Seite
C. Die Kausalität der Unterlassung	59
D. Psychische Kausalität	60
E. Die „Unterbrechung“ des Kausalzusammenhangs.....	61
F. Die Kausalität bei Aufwendungen.....	62
II. Ausnahmen vom Verursachungsprinzip	65
A. Die Haftung mehrerer Täter	65
B. Alternative Kausalität	66
1. Das Problem und seine Lösung im allgemeinen.....	66
2. Subsidiarität der Haftung für alternative Kausalität ?....	69
3. Zusammentreffen von schuldhaftem Handeln und Zufall...	69
4. Alternative Kausalität und Gefährlungshaftung.....	71
5. Eines der Ereignisse löst nur bei nachgewiesener Kausalität eine Haftung aus	72
C. Kumulative Kausalität	73
D. Überholende Kausalität	76
1. Rechtsprechung und Lehre	76
2. Die Lösung des Problems im österreichischen Recht.....	80
a) Bei Naturalherstellung	80
b) Bei Ersatz des objektiven Schadens	81
c) Bei Interesseersatz	83
E. „Minimale Kausalität“	87
3. Kapitel: Die Rechtswidrigkeit	89
I. Bedeutung und Begriff der Rechtswidrigkeit.....	90
II. Die Feststellung der Rechtswidrigkeit	92
III. Die Rechtswidrigkeit bei psychischer Kausalität.....	97
IV. Die Rechtswidrigkeit von Unterlassungen	100
V. Die Rechtfertigungsgründe	101
A. Die Bedeutung der Rechtfertigungsgründe.....	101
B. Die Notwehr	102
1. Die Notwehr im allgemeinen	102
2. Die vom Abwehrenden herbeigeführte Notwehrsituation...	104
3. Die Abwehr nicht rechtswidriger Angriffe.....	106
C. Der Notstand	107
D. Die Selbsthilfe	110
E. Die Einwilligung des Verletzten.....	111
F. Geschäftsführung ohne Auftrag	114
G. Gesetzliche Ermächtigung	115
4. Kapitel: Das Verschulden.....	116
I. Begriff und Bedeutung des Verschuldens.....	117
A. Der Begriff im allgemeinen	117
B. Bedeutung des Verschuldens im Schadenersatzrecht.....	118
II. Die Verschuldensfähigkeit (Deliktsfähigkeit)	120
A. Alter und Deliktsfähigkeit	120
B. Geisteszustand und Deliktsfähigkeit	121

	Seite
III. Arten des Verschuldens	123
A. Der Vorsatz	123
1. Wissen und Wollen	123
2. Gegenstand des Wissens und Wollens	124
3. Der Vorsatz bei sittenwidriger Schädigung und bei Verletzung von Schutzgesetzen im besonderen	125
B. Die Fahrlässigkeit	127
1. Der Begriff der Fahrlässigkeit	127
2. Der Beurteilungsmaßstab	128
3. Rechtswidrigkeit und Fahrlässigkeit	130
4. Die Fahrlässigkeitsstufen	130
5. Kapitel: Die erhöhte Gefährdung	134
I. Grundgedanken	134
II. Die besondere Gefährlichkeit	136
III. Die Haftungshöchstbeträge	137
IV. Handeln auf eigene Gefahr	138
6. Kapitel: Begrenzung der Zurechnung	139
I. Einleitung	139
II. Die Adäquanzlehre	140
A. Die Notwendigkeit einer Begrenzung	140
B. Die Begründung und der Anwendungsbereich der Adäquanzlehre	141
C. Die Adäquanzformel	144
D. Fehlende Adäquität	147
E. Adäquität als bewegliche Grenze	148
III. Der Normzweck — Das Problem des „mittelbaren Schadens“	149
A. Die Lehre vom Schutzzweck der Norm im allgemeinen	149
B. Einzelne Fallgruppen	152
1. Der Normzweck bei Schutzgesetzen	152
2. Die Verletzung absoluter Rechte	155
3. Die Verletzung vertraglicher Pflichten	162
4. Das rechtmäßige Alternativverhalten	163
5. Der Normzweck bei Haftung ohne Rechtswidrigkeit	167
IV. Das Verhältnis von Adäquität und Normzweck	168
V. Dazwischenreten einer fremden Willensbetätigung	169
7. Kapitel: Die Naturalherstellung	173
I. Allgemeines	173
A. Naturalrestitution und Geldersatz	173
B. Vornahme der Naturalherstellung durch den Geschädigten	176
C. Naturalersatz bei ideellen Schäden	179
II. Möglichkeit und Tunlichkeit der Naturalherstellung	180
A. Möglichkeit	180
B. Tunlichkeit	182

	Seite
III. Art und Umfang der Wiederherstellung.....	183
IV. Naturalersatz bei unbehebbarer Beschädigung einer Sache.....	185
V. Naturalersatz beim Problem „neu für alt“.....	186
8. Kapitel: Umfang des Geldersatzes bei Vermögensschäden... 188	
I. Der Umfang des Ersatzes im allgemeinen.....	188
II. Der Ersatz des positiven Schadens.....	192
A. Allgemeines	192
B. Die Berechnung des gemeinen Wertes.....	193
C. Einzelfragen	197
1. Beschädigung gebrauchter Sachen	197
2. Der merkantile Minderwert	197
3. Die Vorteilsausgleichung	199
4. Änderung des Marktpreises und Geldentwertung.....	200
5. Der maßgebende Ort	201
6. Positiver Schaden und Mehrwertsteuer.....	201
III. Der Interesseersatz	202
A. Allgemeines	202
B. Die Vorteilsausgleichung	203
1. Das Problem	203
2. Die Adäquanz als Abgrenzungskriterium	206
3. Der Zweck der Zuwendung von dritter Seite.....	206
a) Der Grundgedanke	206
b) Die Nichtanrechnung des Vorteils.....	208
c) Vorteilsanrechnung, wenn auch der Zuwendende keinen Nachteil erleidet	209
d) Die Rechtsprechung zur Vorteilsanrechnung.....	211
4. Die Vorteile durch Erbschaften.....	213
5. Die Anrechnung anderer Vorteile.....	215
6. Vorteilsausgleichung bei vom Verletzten geschaffenen Vorteilen	215
7. Vorteilsausgleichung und Mitverschulden	216
C. Das Problem „neu für alt“	218
D. Der merkantile Minderwert.....	219
9. Kapitel: Geldersatz für ideelle Schäden.....	222
I. Einleitung	223
II. Die zu ersetzenen ideellen Schäden	223
A. Die Gesetzeslage	223
B. Der Standpunkt der Rechtsprechung	224
C. Die Lösung des Problems in der Lehre	225
III. Die Höhe des Ersatzes.....	230
10. Kapitel: Die Mitverantwortung des Geschädigten	233
I. Einleitung	234

	Seite
II. Das Mitverschulden	234
A. Die rechtliche Natur des Mitverschuldens	234
B. Die Verursachung	237
C. Adäquität und Normzweck	238
D. Die Zurechnungsfähigkeit.....	239
E. Schadensteilung und alleinige Schadenstragung	241
1. Das Verschulden als Aufteilungskriterium	241
a) Die allgemeine Regelung	241
b) Ausnahmen vom Grundsatz der Schadensteilung.....	242
2. Die Adäquanz als Aufteilungskriterium	244
3. Mitverschulden bei Gefährdungshaftung des Schädigers..	245
4. Die Sonderregelung bei Verletzung der Gurtenanlegepflicht	247
III. Mitverantwortlichkeit für das Verhalten der eigenen Gehilfen oder des gesetzlichen Vertreters.....	248
IV. Mitwirkende Betriebsgefahr auf Seiten des Geschädigten.....	253
V. Handeln auf eigene Gefahr	254
VI. Anrechnung der Mitverantwortlichkeit des Verletzten bei Ansprüchen mittelbar Geschädigter	255
VII. Verletzung der Pflicht zur Schadensabwehr oder Schadensminderung	257
A. Das Problem	257
B. Mögliche Lösungsansätze	259
1. Verpflichtung zur Schadensminderung.....	259
2. Der Grundgedanke der §§ 1323, 1324 ABGB	260
3. Das Mitverschulden	261
4. Ausschluß der Zurechenbarkeit des Schadens.....	261
C. Der Ersatz der Aufwendungen zur Schadensminderung.....	262
D. Einzelne Fälle.....	263
1. Schadensvergrößerung durch Aufwendungen	263
2. Unterlassung der Schadensminderung	265
VIII. Mitverantwortung bei Tätermehrheit	268
IX. Anhang: Mitverantwortung und Quotenvorrecht des Versicherers	272
11. Kapitel: Ersatzberechtigung und Drittschäden.....	274
I. Der Ersatzberechtigte	274
II. Das Drittschadensproblem	275
A. Das Problem	275
B. Drittschaden und objektive Schadensberechnung	277
C. Drittschaden und subjektive Schadensberechnung.....	278
1. Die Lösung der Drittschadensfälle	278
a) Die Lehre	278
b) Die Rechtsprechung	282
2. Der Anspruchsberechtigte	285
3. Die Höhe des Anspruchs	286
4. Das Verhältnis zwischen Verletztem und Drittem.....	288
III. Produzentenhaftung und Drittschadensliquidation.....	291

	Seite
12. Kapitel: Mehrheit von Ersatzpflichtigen und Ausgleich im Innenverhältnis	293
I. Die Fälle der Schuldnermehrheit	293
II. Die Mehrheit von Schadenersatzpflichtigen	295
A. Die Haftung nach den §§ 1301, 1302 ABGB.....	295
1. Die Problematik dieser Bestimmungen	295
2. Die Gemeinschaftlichkeit des Handelns	295
3. Der Beitrag zum Schaden	297
4. Die Regelung im einzelnen	298
a) Die Haftung der Nebentäter	298
b) Die Haftung der Mittäter	298
B. Weitere Fälle solidarischer Haftung	299
III. Der interne Ausgleich	299
A. Allgemeines	299
B. Der Charakter des Regressanspruches	302
C. Der Umfang des Regressanspruches.....	303
1. Der Rückgriff unter mehreren Schadenersatzpflichtigen....	303
2. Der Rückgriff bei sonstigen Schuldnermehrheiten.....	306
D. Haftungsbefreiung eines Solidarschuldners.....	306
1. Die rechtsgeschäftliche Haftungsbefreiung	306
2. Die gesetzliche Haftungsbefreiung	309
13. Kapitel: Fälligkeit und Verjährung des Schadenersatzanspruches	311
I. Die Fälligkeit	311
A. Der Begriff der Fälligkeit	311
B. Fälligkeit der Schadenersatzforderung und Verzug.....	312
1. Der Stand der Meinungen	312
2. Versuch einer Lösung	313
a) Fälligkeit bei Ersatz des objektiven Schadens	313
b) Fälligkeit bei Interesseersatz	315
II. Die Verjährung	315
A. Die gesetzlichen Regelungen	315
B. Die kurze Verjährung nach § 1489 ABGB	316
C. Die lange Verjährung nach § 1489 ABGB	320
D. Die Verjährung der Regressansprüche	322
14. Kapitel: Die Beweislast bei Schadenersatzansprüchen.....	323
I. Allgemeines	323
A. Der Begriff der Beweislast	323
B. Anscheinsbeweis und Beweislast.....	324
C. Die Beweislastregeln als materielles Recht.....	326
II. Die allgemeine Beweislastverteilung im Schadenersatzrecht.....	326
III. Fälle der Umkehr der Beweislast	330

	Seite
A. Die Nichterfüllung einer Verbindlichkeit	330
1. Die Nichterfüllung der Leistungspflicht.....	330
2. Haftung wegen culpa in contrahendo und positiver Forderungsverletzung	334
B. Weitere Fälle gesetzlich geregelter Beweislastumkehr.....	337
C. Besonderheiten der Beweislast bei Verletzung eines Schutzgesetzes?	338
15. Kapitel: Konkurrenz von Rechtssätzen	341
I. Einleitung	341
II. Die Gesetzeskonkurrenz	342
III. Die Anspruchshäufung	342
IV. Die alternative Anspruchskonkurrenz	343
V. Anspruchskonkurrenz und Anspruchsnormenkonkurrenz.....	343
A. Das Problem im allgemeinen	343
B. Die Anwendung mehrerer Anspruchsnormen.....	344
C. Fälle der Anspruchsnormenkonkurrenz	345
1. Vertragsverletzung und Delikt	345
2. Gefährdungshaftung und Delikt	347
3. Der Anspruch aus mehreren deliktischen Normen.....	348
4. Schadenersatz und Regreß	348
5. Schadenersatz und Bereicherung.....	349
16. Kapitel: Haftungsfreizeichnung	350
I. Der Ausschluß der vertraglichen Haftung.....	350
II. Der Ausschluß der außervertraglichen Haftung.....	354
III. Der Ausschluß der Haftung zu Lasten Dritter.....	355
17. Kapitel: Grundzüge des internationalen Schadenersatzrechts	357
I. Allgemeines	358
II. Die einheitliche Beurteilung des Schadenersatzanspruches und die Verschuldensfähigkeit	358
III. Die Verletzung von Schuldverhältnissen	361
IV. Deliktische Schädigungen.....	364
A. Der Grundsatz der lex loci delicti	364
B. Die Bestimmung des Tatortes	365
1. Im allgemeinen	365
2. Auseinanderfallen von Handlungs- und Erfolgsort.....	366
3. Der Handlungsort bei Unterlassungsdelikten.....	369
C. Abweichungen vom Grundsatz der lex loci delicti.....	370
1. Gemeinsames Personalstatut von Schädiger und Geschädigtem	370
2. Die Anknüpfung bei Konkurrenz zwischen vertraglichen und deliktischen Ersatzansprüchen.....	373
3. Unlauterer Wettbewerb	374
4. Delikte in Flugzeugen	374
5. Delikte im staatsfreien Gebiet	375

	Seite
D. Privatautonome Festlegung des anzuwendenden Rechts	375
E. Das Übereinkommen über das auf Straßenverkehrsunfälle an-	
zuwendende Recht	376
1. Allgemeines	376
2. Der Begriff des Straßenverkehrsunfalles	377
3. Die vom StVA erfaßten Haftpflichtigen	377
4. Die vom StVA erfaßten Geschädigten	378
5. Das anzuwendende Recht	378
a) Das Recht des Unfallortes	378
b) Das Recht des Zulassungsstaates	378
c) Die Anknüpfung der Haftung für Sachschäden	379
6. Der Anwendungsbereich des maßgeblichen Rechts	379
Paragrapheñregister	381
Sachregister	385